



Südliches Ionisches Meer

In scharfem Kontrast zu den hügeligen, grünen Inseln ist die Küste von hohen, zerklüfteten Bergen, leuchtend türkisfarbenem Wasser und weißen Sandstränden gesäumt. Das ist das südliche Ionische Meer.

yachting.com

Die 10 schönsten Reviere in dieser Region

Die Bedingungen für Segler ähneln denen in Kroatien: kurze Entfernungen zwischen den Inseln, geschützte Meere zwischen großen Inseln, eine Reihe kleinerer Inseln und viele natürliche Buchten und Häfen. Im Vergleich zu Kroatien ist das Meer wärmer, es gibt fast keine Yachthäfen, dafür aber zahlreiche Stadthäfen, in denen man kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr anlegen kann, und dann sind da noch die herzlichen, lächelnden Menschen. Das Gebiet der Inseln zwischen Lefkada und Zakynthos ist das beste Revier Griechenlands für Segelanfänger oder Familien mit Kindern.

Legende

- | | |
|---|--|
| 1. Katsiki Beach—Egremni an der Westküste von Lefkada | 6. Vathi Harbour—auf der Insel Ithaka |
| 2. Vasiliki Beach—ein Paradies für Surfer und Kite-Surfer | 7. Fiskardo Harbour—auf der Insel Kefalonia |
| 3. Insel Meganisi—Buchten im Norden der Insel | 8. Myrto Beach und andere Strände—westliche Küste von Cephalonia |
| 4. Kastos Harbour—auf der Insel Kastos | 9. Smuggler's Cove, Strand und Schiffswrack—nordwestlich von Zakynthos |
| 5. One House Bay—auf der Insel Atokos | 10. Laganas Bay mit Schildkrötenstrand—südlich von Zakynthos |



Jachtreviere

Die griechischen Götter haben den Seglern ein Geschenk gemacht, und es wurde das Südliche Ionische Meer genannt. Die Inseln Lefkada, Kefhalonia und Zakynthos bilden eine natürliche Barriere, die das Meer vor allen heftigen Winden und großen Wellen in Richtung Festland schützt. So entsteht ein geschützter Meeresabschnitt von 80 Seemeilen Länge mit Dutzenden von kleinen Inseln, auf denen man monatelang segeln kann und immer etwas Neues zu entdecken hat. Diese Kombination aus grünen Inseln mit vielen Buchten und Stränden, warmem Meer, alten Hafenstädten und historischen Denkmälern schafft eine unwiderstehliche Mischung aus Erlebnissen. Das südliche Ionische Meer erstreckt sich entlang der Westküste des Peloponnes bis zur weit entfernten Insel Kithera, die von Seglern nur im Frühjahr oder Herbst zum Sportsegeln angesteuert wird.

Wetter und klimatische Bedingungen

Was das Wetter betrifft, so ist der nördliche Teil dieses Gebiets fast identisch mit dem nördlichen Ionischen Meer. Im südlichen Teil dreht der Wind auf S bis SW und flaut am späten Nachmittag etwas ab. Die beste Zeit zum Segeln in Richtung Süden ist der Nachmittag, wenn ein stetiger Wind mit einer Stärke von 4–5 auf der Beaufort-Skala (BFT) weht. Mit einem schönen Wind auf der Seite können Sie bequem und schnell segeln. Andererseits empfehlen wir, am Morgen und am späten Vormittag nach Norden zu segeln, bevor der Wind richtig zu blasen beginnt. Am Nachmittag segeln Sie dann gegen den Wind oder mit starkem Seitenwind. Das ist zwar schön, kann aber etwas unangenehm sein.

Inseln

Lefkada

Direkt vor der Küste des griechischen Festlandes, unweit der Insel Korfu, liegt die viertgrößte Insel des Ionischen Meeres, Lefkada. Sie ist die einzige Insel, die man neben dem Luft- und Wasserweg auch auf dem Landweg erreichen kann. Dies wird durch zwei Brücken ermöglicht, die Lefkada mit dem Festland verbinden. Der größte Anlaufpunkt für Segelyachten ist die örtliche Stadtmole oder der Yachthafen.

Trotz der Tatsache, dass Lefkada ein touristisches Ziel ist, hat es seinen natürlichen Charakter bewahrt und ist nicht so überlaufen wie einige andere Inseln. Wunderschöne weiße Strände stehen in schönem Kontrast zum türkisfarbenen Meer, mit tiefgrüner Vegetation auf den Klippen entlang der Küste und atemberaubenden Sonnenuntergängen, die ein optischer Genuss sind. Lefkada bietet alles.

Lefkada: Küstendorf Nidry mit Ankerbucht. Im Hintergrund Nisos Meganisi



Die Berge erstrecken sich auf einer Fläche von 300 km² und fallen zum fruchtbaren Flachland und der Meeresküste hin ab. Die ganze Insel zeichnet sich durch ihre Fruchtbarkeit und ihre üppige Vegetation aus, die das Ergebnis reichlicher Niederschläge ist, vor allem im Winter und im Frühjahr. Hier findet man alle traditionellen griechischen Pflanzen wie Oliven-

bäume, Platanen, Kiefern, Weinreben, Zypressen und eine vielfältige, farbenfrohe Flora. An den Rändern der Insel befinden sich die schönsten Strände Griechenlands mit feinem weißem Sand, hellen Kieseln und kristallklarem Wasser, Strände wie Porto Katsiki oder Egremni.

Die Kalksteinfelsen entlang der Küste bilden eine perfekte Kulisse und sind für die hellblaue Farbe des Meerwassers verantwortlich. Manchmal machen sie es jedoch schwierig, überhaupt an den Strand zu gelangen, aber an den meisten Orten gibt es geeignete Möglichkeiten, das Paradies zu erreichen, entweder mit dem Boot oder zu Fuß über die langen Treppen an den felsigen Hängen.



Es ist wenig bekannt, dass Lefkada im Grunde keine Insel ist, denn erst im 6. Jahrhundert v. Chr. trennten die Korinther die Insel durch einen 20 m breiten Kanal vom Festland. Er besteht noch heute und wird durch eine Brücke und eine Straße ergänzt, die stündlich angehoben wird, um größeren Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen. Wie die meisten Städte der Region wurde auch Lefkada 1953 durch ein schweres Erdbeben zerstört, und der rasche Wiederaufbau verlief nicht optimal. Die Uferpromenade ist jedoch sehr angenehm. Die echte griechische Atmosphäre, die Sie um Jahrhunderte zurückversetzt, können Sie weiter im Landesinneren erleben, wo Sie ursprüngliche Bergdörfer finden, die die Zeit vergessen hat. Sie können das ungestörte Leben der Einheimischen beobachten, die oft noch in traditioneller Dorfkleidung gekleidet sind.

Stadtmole von Lefkada

Die Anlegestelle befindet sich an der nordöstlichen oder südlichen Seite der Stadt. Da sich die Mole am Ende der Südseite erstreckt, ist es besser, mit dem Bug zu landen. Die Südmole hat den Vorteil, dass sie Sie bei dem überwältigenden NW-Wind von der Mole wegzieht, hat aber den Nachteil, dass der Staub aus der Stadt direkt ins Boot geblasen wird. Auf der Nordostseite wird man in Richtung Pier gezogen, was normalerweise kein Problem ist, es sei denn, man schleppt den Anker. Der Grund ist jedoch mit klebrigem Schlamm bedeckt, so dass der Anker festsitzen sollte. An der Mole gibt es Wasser und Treibstoff, und in der Nähe befindet sich eine Werft, die für eventuelle Reparaturen sehr praktisch ist. In der Nähe der Mole gibt es mehrere gut sortierte Supermärkte.



Der Hafen (Marina) und die Stadt Lefkada von oben

Lefkada Marina

Die Marina von Lefkada befindet sich direkt südlich der Stadtmole und hat eine Einfahrt an ihrem südlichen Teil. Die Tiefe beträgt hier 2,5 bis 4 m und bietet 434 Liegeplätze. Im Sommer kann das Wasser aufgrund des NW-Windes etwas unruhig sein und einige Liegeplätze können von südlichen Winden betroffen sein. Der Jachthafen verfügt über eine komplette Infrastruktur, einschließlich Wasser, Strom, Werkstätten und einen Minimarkt. Größere Geschäfte findet man in der Stadt.

Man kann sagen, dass Lefkada immer noch eine Marktstadt ist, die wenig für den Tourismus genutzt wird. Es ist ein kleines Städtchen mit einem Hafen, engen Gassen und bunten Häusern, in denen traditionelle griechische Musik erklingt und der Duft von Blumen von den Balkonen der Menschen herabweht. Die Stadt hält auch im Winter keinen Winterschlaf, selbst wenn die meisten Touristen schon weg sind. Die verkehrsreiche Hauptstraße, Odos Dorpfeld, ist nach dem deutschen Archäologen Wilhelm Dorpfeld (1853–1940) benannt, der bei seinen Ausgrabungen viele überraschende Fakten über die Geschichte der Stadt herausgefunden hat. Die Einwohner der Stadt schätzen ihn sehr. Einige seiner Entdeckungen sind in dem kleinen Archäologiemuseum ausgestellt. Noch interessanter ist jedoch das örtliche Museum für Volkstraditionen, in dem exakte Modelle einiger Ausgrabungen Dorpfelds und beeindruckende Fotos der Stadt vor dem Erdbeben von 1953 ausgestellt sind. Am nördlichen Ende des Kanals sind die schönen Ruinen der Festung *Sánta Mávra* aus dem 14. Jahrhundert nicht zu übersehen.

Meganisi

Die Insel Meganisi mit der berühmten Papanikolis-Höhle liegt in der Nähe der griechischen Insel Lefkada und ist eine der wenigen kleineren Inseln, die dauerhaft besiedelt sind. Etwa 1000 Menschen leben hier in drei Dörfern: Katomeri, Spartohori und Vatha. Dank der schönen Sandstrände und mehrerer Meereshöhlen hat sich der Tourismus in den letzten Jahren vor allem in der Sommersaison rasant entwickelt.

Die Küste ist reichlich zerklüftet, gesäumt von Felsen und grünen Hügeln, kristallklarem Wasser und angenehm warmem Sand mit Kieselsteinen. Olivenbäume und Weinreben wachsen friedlich an den Hängen, die Sonnenstrahlen spiegeln sich im azurblauen Wasser und die Luft duftet nach Meer und Blumen. Der westliche Teil der Insel ist flach und die landwirtschaftlichen Kulturen gedeihen gut, während der östliche Teil von Meganissi hügelig ist und der höchste Berg der *Megas Birnos* ist. Das lokale Klima und Wetter ist das gleiche wie auf Lefkada.



Atokos

Atokos, ein vom Menschen unberührtes Paradies auf Erden, liegt zwischen den Echinades-Inseln (Echinus bedeutet Seeigel) nahe der Küste Akarnaniens.

Wer könnte dem ruhigen, türkisfarbenen Wasser, den weißen Klippen am One Bay House und der dichten Vegetation, die die Insel bedeckt, widerstehen? Atokos ist eine

Privatinsel im Besitz eines griechischen Millionärs. Da es keine Anlegebeschränkungen gibt, können Sie die Schönheit der Insel in vollen Zügen genießen.

Ithaka

"Jeder Besucher ist ein Bürger von Ithaka" verkündet das symbolische Schild im Hafen. Ithaka war die Heimat des mythischen Odysseus und ist auch eine Art Symbol für das Mutterland, in das wir alle zurückkehren möchten. Ihre Geschichte reicht bis in die Zeit um 4000 v. Chr. zurück und erlebte zur Zeit der mykenischen Zivilisation einen großen Aufschwung, dank des regen Handels mit dem Festland und Italien. Die Insel wirkt schon aus der Ferne geheimnisvoll. Sie ist groß, felsig und oft in Nebel gehüllt. Die Ankunft im Hafen von Ithaka ist vielleicht noch beeindruckender. Sie fahren mit Ihrem Boot in eine große, fjordähnliche Bucht mit den Ruinen zweier französischer Forts aus dem Jahr 1805, die den Hafen am Fuße der Berge von oben schützten. Sie passieren die kleine Insel Lazaretto, die 1668 von den Venezianern in eine Quarantäneeinrichtung umgewandelt wurde, später als Gefängnis diente und heute nur noch eine zwischen den Bäumen versteckte Kapelle beherbergt.



Kephalonia

Kephalonia ist durch eine nur wenige Kilometer breite Meerenge von Ithaka getrennt. Wenn man auf dieser größten Insel des Ionischen Meeres ankommt, findet man hier wirklich alles, von malerischen Häfen, die man von Werbeplakaten kennt, bis hin zu Bergen und den dazwischen versteckten Klöstern. Im Jahr 1953 zerstörte ein starkes Erdbeben den größten Teil der Insel, darunter auch die Hauptstadt Argostoli, von der nur ein paar alte Häuser übriggeblieben sind.



Argostoli Marina

Im Jahr 2014 war dieser Yachthafen noch nicht fertiggestellt, so dass es weder Toiletten noch fließendes Wasser gab. Insgesamt ist diese Anlage in einem heruntergekommenen Zustand. Dennoch ist der Yachthafen funktional und verfügt über 254 geräumige Liegeplätze, die gut vor den vorherrschenden Winden geschützt sind. Der Wellenbrecher der Stadt wäre wahrscheinlich die bessere Wahl.

Wellenbrecher der Stadt Argostoli

Den Wellenbrecher erkennt man von der Westseite aus in der Nähe des Leuchtturms Ák Yero-Gómbos, während man von Osten aus einem auffälligen weißen Hotel auf Ák Pelagia sieht.

Vorsicht ist geboten an der Steilküste, die von Ák Pelagia nach SO führt, und an der Steilküste, die von Ák Áy Nikolaos nach W führt. In der Nachmittagsbrise können die Winde im Sommer bis zu 5–6 BFT erreichen.

Ankern kann man auf traditionelle Weise, entweder mit dem Heck oder mit dem Bug, südlich des Fähranlegers oder am nördlichen Ende des westlichen Piers. Der Meeresboden ist schlammig und die Anker halten gut. Wasser gibt es direkt an der Pier, und Treibstoff kann per Minitank angeliefert werden. Die Zapfsäule befindet sich südlich der Yachtpier in der Nähe des Minimarktes. Am Hafen finden Sie sogar Reparaturwerkstätten und Geschäfte mit Yachtausrüstung aller Art, einschließlich Elektrozubehör. In den letzten Jahren hat sich der Ort in einen fast eleganten Ort verwandelt, mit einem Hauptboulevard voller duftender Bäckereien, gemütlicher Cafés und teurer Boutiquen. Am Ufer gibt es zahlreiche Tavernen mit einem herrlichen Blick auf die Bucht, die von der scheinbar zerbrechlichen Drapanos-Brücke überspannt wird, die sogar das lange zurückliegende Erdbeben überstanden hat.

Wenn Sie sich dafür interessieren, wie das Leben in der Stadt nach dem Erdbeben aussah, können Sie das Historische und Volkskundemuseum der Corgialenos-Bibliothek besuchen. Hier finden Sie Fotografien, eine Sammlung von Möbeln, Kleidung und Gemälden aus dieser Zeit. Zu den Naturattraktionen der Insel gehören die äußerst interessanten Drogarati-Höhlen mit einer riesigen unterirdischen Halle, in der dank der perfekten Akustik im Sommer Konzerte stattfinden. Dann gibt es noch die Mellisani-Höhlen nördlich der Stadt Sami, die einen Salzwassersee verbergen.

Fiskardo

Das Hafendörfchen im Norden der Insel ist einen Besuch allemal wert. Es werden in der Vor- und Nachsaison genügend Gästепlätze angeboten und im Örtchen kann man sich gut verpflegen. Der gut geschützte Hafen eignet sich auch um die Insel Kefalonia mit einem Miet-PW zu erforschen und die verstreuten Sehenswürdigkeiten abzuklappern.



Zakynthos

Auf dem Weg von Kefalonia nach Süden erreichen Sie die berühmte Insel Zakynthos. Sie bietet nicht nur wunderschöne Strände und eine beeindruckende Hauptstadt, sondern auch die Möglichkeit, die Unechte Karettschildkröte zu beobachten. Diese Schildkröten nisteten einst in großer Zahl in der Bucht von Laganas, aber der Tourismus war nicht gut für sie, denn sie kämpfen mit den Touristen um den goldenen Sand, in dem sie ihre Eier ablegen. Trotzdem ist Zakynthos eine mediterrane Oase für diese Schildkröten. Zakynthos ist auch die Insel des Dichters Dionysios Solomos, des Autors der griechischen Nationalhymne, der Hymne an die Freiheit. Das örtliche Museum besitzt ein Stück Holz des Baumes, unter dem Solomos das Gedicht im Mai 1823 verfasste.



Hafen von Zakynthos

Der Hafen fällt von Norden her durch die Hügel auf, die vom Berg Skopio (520 m) dominiert werden, der aus der Ferne zusammen mit den Ebenen im Osten wie eine eigene Insel aussieht.

Vorsicht: Achten Sie auf das Riff Ifalos Dimitris, die unbeleuchteten Anlegebojen bei der Treibstoff Pipeline und natürlich die Fähren. Ankern Sie am nordöstlichen oder

nordwestlichen Teil des Wellenbrechers, mit dem Bug oder mit dem Heck.

Der Meeresboden ist schlammig und Ihr Anker hält hervorragend. Die Liegeplätze sind gut vor den vorherrschenden Winden geschützt, nur bei starkem Südwind ist das Anlegen am NW-Wellenbrecher manchmal unmöglich. Wasser und Strom finden Sie an der Nordostmole. Ein Minitankwagen kann Sie mit Treibstoff versorgen, und an mehreren der örtlichen Kais finden Sie Tankstellen.



Die Stadt Zakynthos wurde bei dem Erdbeben von 1953 ebenfalls völlig zerstört, ist aber sehr geschmackvoll im ursprünglichen venezianischen Stil wieder aufgebaut worden. Hinter der schönen Uferpromenade finden Sie attraktive Einkaufsstraßen. Die prächtige Kathedrale aus dem Jahr 1925, die dem heiligen Dionysios, dem Schutzpatron der Insel, geweiht ist, wurde durch ein göttliches Eingreifen nicht zerstört. Bemerkenswert ist, dass die Kirche und die Kapelle des Klosters Moni tis Panagias tis Anafrontrias, in dem der heilige Dionysios Abt war, unversehrt geblieben sind. Die sterblichen Überreste dieses Heiligen werden in der Kapelle Agios Nikolaos sto Molo aufbewahrt, die sich am anderen Ende des Hafens am Plateia Solomou-Platz befindet. Da die Insel im 17. und 18. Jahrhundert das Zentrum der ionischen Malerschule war, ist die Ausstellung im Byzantinischen Museum äußerst interessant.